

"Radikale Bemühungen funktionieren selten, wenn es ihnen an gesundem Menschenverstand mangelt."

19.06.2021 | [Claudio Grass](#)

Interview mit Fernando del Pino:

Schon in den ersten Tagen der COVID-Krise waren die meisten vernünftigen Beobachter besorgt, dass das Risiko einer Massenpanik und einer Angst, die unsere Vernunft übermannt, viel höher und viel gravierender sein würde als die biologische Bedrohung an sich. Im Laufe der folgenden Wochen und Monate bestätigten sich diese Befürchtungen, als Politiker und Medien auf der ganzen Welt das Feuer schürten, die Öffentlichkeit mit apokalyptischen Bildern bombardierten und Sensationslust und emotionale Appelle einer rationalen Analyse und verantwortungsvollen Berichterstattung vorzogen.

Die Auswirkungen dieser Vorgehensweise wurden bald offensichtlich: Die Mehrheit der Bevölkerung der meisten westlichen Nationen war vor Angst gelähmt, gab das kritische Denken auf und vertraute blind den Behörden, den "Experten" und den Institutionen, selbst als sich diese gegenseitig und oft auch selbst widersprachen, und obwohl die "Wissenschaft", der sie uns zu folgen aufforderten, ihre Richtlinien und ihre Politik eindeutig widerlegte.

Bis zum heutigen Tag sind die meisten westlichen Bürger in diesem Albtraum-Szenario gefangen, trotz der Tatsache, dass sich die Prognosen über die verheerenden Auswirkungen des Virus, die wir vor Monaten gehört haben, nie bewahrheitet haben.

Was stattdessen geschah, war eine beispiellose Verwüstung der Wirtschaft, verursacht durch die Lockdowns und die unzähligen Einschränkungen, die von den Regierungen auferlegt wurden. Während dieser ganzen Zerreißprobe gab es nur sehr wenige Menschen, die ihre Meinung gesagt und offen ihre Ablehnung zum Ausdruck gebracht haben. Eine noch geringere Zahl bediente sich dazu stichhaltiger Argumente, eines besonnenen Ansatzes und tatsächlicher wissenschaftlicher Beweise.

Eine dieser seltenen Stimmen der Vernunft war Fernando del Pino Calvo-Sotelo, Privatanleger und ehemaliges Vorstandsmitglied bei Ferrovial, einem Bauunternehmen, das 1952 von seinem Vater Rafael del Pino y Moreno gegründet wurde. Neben seiner umfangreichen Erfahrung in der Privatwirtschaft und seinen Erkenntnissen als erfolgreicher Investor verfügt Fernando über ein fundiertes Verständnis der Wirtschafts- und Währungsgeschichte.

Er war lange Zeit ein entschiedener Verfechter der individuellen Freiheit, der Selbstverantwortung und des unabhängigen und rationalen Denkens - und seine Veröffentlichungen zu dieser Krise, wie auch zu anderen Themen, spiegeln dies deutlich wider. Inmitten der Panikmache, der Übertreibungen und der Politisierung der Wissenschaft, die wir seit mehr als einem Jahr erleben, behielten seine nüchternen, sachlichen und faktenbasierten Analysen einen wichtigen Bezug zur Realität und lieferten zahllose solide Argumente gegen die Politik der Angst und den Missbrauch der Staatsgewalt, die inzwischen zur Norm geworden sind.

Claudio Grass: *Zu Beginn der Pandemie wurden wir Zeuge der plötzlichen Einführung noch nie dagewesener Maßnahmen und Einschränkungen in allen europäischen Demokratien und auf der ganzen Welt. Erzwungene Geschäftsschließungen und Aufforderungen, zu Hause zu bleiben, schufen Bedingungen, die sich der durchschnittliche westliche Bürger bis dato niemals hätte vorstellen können. Was war Ihre erste Reaktion und was waren Ihre Gedanken zum Beginn dieser Zeit?*

Fernando del Pino: Als im Januar und Februar 2020 die ersten Nachrichten aus Wuhan und später aus der Toskana aufkamen, dachte ich, um ehrlich zu sein, dies sei nur ein weiterer Fehlalarm wie bei der Schweinegrippe. Dann, in der ersten Märzwoche, begann ich die täglichen Fälle in Madrid zu verfolgen und begann mir Sorgen zu machen, weil sie sich alle zwei Tage verdoppelten oder verdreifachten, und wir alle wissen, wozu exponentielles Wachstum ziemlich schnell führt.

In der zweiten Märzwoche erkannte ich, dass ich viel zu sorglos gewesen war und dass dieses Virus anders und tödlicher war als die Grippe. Ich erkannte zudem, dass unsere Regierung keinerlei Kontrolle über die Situation hatte - stattdessen waren Chaos und Täuschung an der Tagesordnung.

Die ersten Regierungsmaßnahmen kamen für mich überraschend. Ich hatte noch keine ausführlichen Recherchen über COVID angestellt, um mir ein faktenbasiertes Urteil über ihre (Un-)Wirksamkeit bilden zu können, aber ich war erstaunt über die Leichtigkeit, mit der Einschränkungen der Grundrechte umgesetzt wurden (anscheinend außerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen, zumindest in Spanien), und, was noch beunruhigender war, wie leicht die Menschen die Tatsache akzeptierten, dass sie keine freien Bürger mehr waren, die von der Rechtsstaatlichkeit geschützt wurden. Strenge Hausarrests, Stasi-mäßige Denunziationen durch Nachbarn, Polizeibeamte, die, im Glauben, die Welt zu retten, ihre Macht missbrauchten und die allgemeine Panik...

Es war, als würde man in einer dystopischen, Orwellschen Welt leben, die unser Leben im Bruchteil eines Augenblicks verändert hatte. Die ergriffenen Maßnahmen waren unter dem Gesichtspunkt der Freiheit ungeheuerlich und aus epidemiologischer Sicht meist nutzlos. Im Frühjahr 2020 erlebte Spanien zum Beispiel den zu dieser Zeit schlimmsten Lockdown weltweit - nach Dauer und Härte - und dennoch stieg die Zahl der Todesfälle in einem Zeitraum von drei Monaten um das 120-Fache. (Es handelt sich um ein Virus mit einer durchschnittlichen Inkubationszeit von nur 5 Tagen. Rechnen Sie selbst.)

Egal wie schön die Strategie auch sein mag, man sollte sich dennoch gelegentlich ihre Ergebnisse ansehen - eine Tatsache, der sich die Politiker offenbar nicht bewusst sind. Und etwas lief offensichtlich falsch: Lockdowns, eine mittelalterliche Maßnahme (wie ein Nobelpreisträger sie bezeichnete), haben nicht funktioniert. In der Zwischenzeit wurde völlig unnötigerweise die Wirtschaft (und damit die Lebensgrundlage ganzer Familien) flächendeckend zerstört.

Das vielleicht Schlimmste war die Ungewissheit über die Zukunft, die die Hoffnung raubt. Die Hoffnung zu verlieren, ist in jeder Lebenssituation wirklich sehr gefährlich. In Großbritannien spielte sich, mit der verrückten Lockdown-Politik und den schlechten epidemiologischen Ergebnissen, die gleiche Geschichte ab.

Claudio Grass: *Mehr als ein Jahr später gelten viele der harten Einschränkungen auch weiterhin und es kam sogar in vielen europäischen Ländern zu einer dritten Runde vollständiger Lockdowns. Und dennoch lesen wir bereits Mainstream-Wirtschaftsanalysen, die eine große Erholung feiern, obwohl die Arbeitslosigkeit nach wie vor extrem hoch ist und die Unternehmen unglaubliche, zum Teil irreparable Schäden erlitten haben. Für viele konservative Anleger und normale Bürger ist dies eine verwirrende Zeit, in der es schwer fällt, sich zu orientieren. Was sind Ihre Leitprinzipien und was ist Ihre Prognose für die Zukunft?*

Fernando del Pino: Ich denke, dass die übertriebene Panik nun durch eine ebenso übertriebene Euphorie ersetzt wurde, was typisch ist. Die Politiker neigen dazu, zu denken (gut, vielleicht ist das ein Oxymoron), dass die Wirtschaft eine Maschine ist, die man abschalten und dann per Knopfdruck wieder anwerfen kann. Nichts liegt der Wahrheit ferner. Die Wirtschaft ist vielmehr ein biologisches System, und wenn man die Wirtschaft abschaltet, entspricht das biologisch einem Sauerstoffentzug, der zu einem irreversiblen Organverfall führt. Die Zellen werden absterben.

Ich denke, dass dasselbe in den westlichen Volkswirtschaften passieren wird, wenn der wahre Verfall, der nicht durch COVID selbst, sondern durch die Reaktion der Regierungen auf COVID verursacht wurde (ein wesentlicher Unterschied), offensichtlich wird.

An den Finanzmärkten sollte man meiner Meinung nach Vorsicht walten lassen. Der Zeitpunkt zum Kaufen war inmitten der Panikverkäufe, nicht inmitten einer übertriebenen Euphorie. Der US-Aktienmarkt befindet sich nach allen Bewertungsmaßstäben, die man in die Finger bekommen kann, eindeutig im Blasenbereich; Europa und Asien mögen weniger teuer sein, aber es ist schwer vorstellbar, dass sie verschont bleiben, sollte der US-Markt abrupt abstürzen. Anleihen leiden unter der Finanzrepression, daher sollte ein diversifiziertes Portfolio, das die Unsicherheit widerspiegelt und berücksichtigt, wahrscheinlich ein gewisses Investment in die am wenigsten teuren Aktienmärkte und Branchen, in das unschöne Bargeld und in Gold enthalten.

Wenn ich in der aktuellen Situation nach Prognosen gefragt werde, kann ich nicht anders, als mich an den Film Rocky III zu erinnern, in dem Mr. T (der Clubber Lang spielt) von einem Journalisten gefragt wird, bevor er Rocky Balboa (Sylvester Stallone) in ihrem ersten Kampf haushoch besiegt:

- "Was ist Ihre Prognose für diesen Kampf?"
- "Prognose?"
- "Ja, Prognose" - wiederholt der Journalist.
- Mr. T (blickt entschlossen in die Kamera): "Schmerz".

Ich klinge nicht gern wie ein Untergangsprophet, aber ich denke, dass Schmerz derzeit unvermeidlich ist, angesichts der aktuellen Marktblase der Aktien in den USA und einigen anderen Ländern, der zutiefst destabilisierenden Null- oder Negativzinsen auf beiden Seiten des Atlantiks, der erkrankten Wirtschaft, verursacht durch die selbstmörderischen Regierungseingriffe "zur Bekämpfung von COVID", und des fortschreitenden Verfalls, geschuldet dem Wohlfahrtsstaat, der Totalitarismus durch die Hintertür mit einem Hauch von leichter Barbarei darstellt.

Jetzt versucht Biden (der Deep-State-Kandidat und Kamala Harris' Chauffeur ins Weiße Haus), die USA ebenfalls mit denselben Waffen zu zerstören, aber zum Glück könnte ihn seine eigene Unfähigkeit daran hindern.

Eine weitere besorgniserregende Entwicklung ist die unerträgliche politische und ideologische Zensur durch Big Tech, die völlig totalitär ist und dem ähnelt, was in kommunistischen Diktaturen im 20. Jahrhundert geschah. Big Tech hat zuerst alle angelockt und dann zu Süchtigen gemacht. Jetzt, da sie die volle Kontrolle über den Willen ihrer Nutzer haben, sind sie zu Schritt 2 übergegangen und haben beschlossen, ihre enorme Macht durch psychopathisches und messianisches Verhalten auszuüben.

Die Verantwortlichen sind reich genug. Nun wollen sie Macht, das heißt, sie wollen die Realität nach ihrem Willen formen. Die Tatsache, dass es keinen Aufschrei gegen solch verachtenswerte Maßnahmen gab, wie das Hindern von Menschen daran, ihre Gedanken zu teilen, weil sie nicht in das Bild der neuen Weltordnung passen, ist ein weiteres Symptom der westlichen Dekadenz und wird kein gutes Ende nehmen.

So blasphemisch es auch erscheinen mag, obwohl sich die materiellen Bedingungen verbessert haben, ist es höchst fraglich, ob sich die westliche Zivilisation im letzten Jahrhundert aus zivilisatorischer Sicht tatsächlich verbessert hat. Außerdem, so überraschend es dem unbedarften Leser auch erscheinen mag, halte ich es nicht für selbstverständlich, dass bürgerliche Freiheiten und Rechtsstaatlichkeit in den nächsten Jahrzehnten im Westen die Norm sein werden. Tatsächlich haben wir begonnen, unter der Gleichgültigkeit der Mehrheit, die blind und taub für die Warnzeichen ist, einen gefährlichen Abhang hinunterzurutschen.

Wir sollten darauf vorbereitet sein, den Kräften der Tyrannei zu widerstehen, die Hoffnung aufrechtzuerhalten und diese Zeit politisch sowie finanziell zu überstehen, auch wenn es schwer sein wird, da unbeschadet herauszukommen. Das liegt in der Natur der Sache, fürchte ich, aber natürlich kann ich mich auch komplett irren. Natürlich müssen der Finanzzyklus, der Wirtschaftszyklus und der soziopolitische Zyklus nicht unbedingt zusammenfallen, denn deren Veränderungsrhythmus und zeitliche Messung unterscheiden sich stark.

Claudio Grass: *In Anbetracht Ihrer umfangreichen Investmenterfahrung und Ihres tiefen Verständnisses des Geld- und Finanzsystems, wie sehen Sie die radikalen Bemühungen der Regierungen und Zentralbanken, die Wirtschaft wiederzubeleben? Glauben Sie, dass das Allheilmittel "Helikoptergeld" funktionieren wird, und wie beurteilen Sie dessen potenzielle inflationäre Auswirkungen?*

Fernando del Pino: Radikale Bemühungen funktionieren selten, wenn es ihnen an gesundem Menschenverstand und Erfahrungswerten mangelt. Es gibt eine Grenze für die menschliche Intelligenz, aber politische, fiskal- und geldpolitische Rücksichtslosigkeit scheint grenzenlos zu sein. Hinzu kommt das Problem, dass die "Obrigkeiten" das System seit Jahrzehnten in die Länge ziehen und einige "Turbulenzen" verursachen, aber scheinbar ohne ernsthafte Konsequenzen, so wie die ersten Risse, die zu Beginn eines Erdbebens entstehen, unbedrohlich wirken.

Und wenn eine Krise auftrat (wie 2008), schob man sie auf die freien Märkte oder nannte sie einen unvorhersehbaren schwarzen Schwan. Solcher Ablenkungsmanöver-Instinkt gehört zum unverbesserlich dreisten Arsenal der Politiker.

Sie werden erkennen, dass sie falsch lagen, aber vielleicht braucht die Gesellschaft eine Katharsis, um wieder zur Besinnung zu kommen. Ich möchte hinzufügen, dass man, um die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, mit der richtigen Anthropologie beginnen muss, mit einem wahren Verständnis der menschlichen Natur, ohne das alle Pläne - so utopisch sie auch sein mögen - in einer Katastrophe enden. In einer Demokratie spielen Politiker das Spiel um Macht und Popularität, nicht um Effizienz, nicht um Gerechtigkeit, nicht um Wahrheit. Priorität Nr. 1 ist die Wahl, und Priorität Nr. 2 die Wiederwahl.

Normalerweise gibt es keine Priorität Nr. 3. Vor diesem Hintergrund gab es "radikale" Maßnahmen seit Jahrtausenden, und sie funktionieren nicht. In der Tat neigen sie dazu, das System zu zerstören. In China, im antiken Griechenland oder in Rom, ganze Gesellschaften sind zerbrochen an einer Kombination aus moralischem Verfall, Wohlfahrtsstaaten, Schulden und einer künstlichen Erhöhung der Geldmenge, ein Zusammenspiel, das zu Chaos führt. Ich habe ein kurzes Essay mit dem Titel "Die fünf Experimente" (The Five Experiments - A short essay (fpcs.es)) geschrieben, in welchem ich versuche, zu erkunden, wie sehr

die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und spirituellen Realitäten miteinander verwoben sind.

Helikoptergeld ist das moderne Äquivalent der Münzentwertung in der Antike. Hat nie funktioniert, und wird auch nie funktionieren. CPI-Inflation (trotz Hedonismus und anderer Werkzeugte) dürfte die Folge sein, und wir haben definitiv eine Vermögensinflation - und mehr als das. Leider wurde die Öffentlichkeit - der Wähler - jahrzehntelang durch dieses System des Stimmenkaufs verwöhnt, das früher als Demokratie bekannt war und zur gesellschaftlich am meisten akzeptierten Bestechungsaktion der Welt verkommen ist. In vielen westlichen Ländern hat der Staat versprochen, sich um alles und jeden zu kümmern, von der Wiege bis zur Bahre. Am Ende hat er dreist versprochen, dass es überhaupt kein Leid mehr geben wird.

So hat der Etatismus eine neue Generation geschaffen, die glaubt, dass der Staat und die ganze Welt nur dazu da sind, sie glücklich zu machen, und dass Politiker die getarnte Mutter Theresa sind und allmächtig sind, um "alles zu tun, was nötig ist", um uns vor Schaden zu bewahren. Konzepte wie das Tragen der Konsequenzen des eigenen Handelns, Selbstverantwortung, harte Arbeit, Aufopferung, Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sogar Schmerz und Tod wurden geächtet. Doch die Realität wird früher oder später ihren Tribut fordern, wie sie es immer tut. In Asien und einigen wichtigen Schwellenländern ist das allerdings nicht unbedingt der Fall.

Im kommenden zweiten Teil dieses Interviews richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die öffentliche Reaktion während dieser Krise und die Politisierung der Wissenschaft, während wir uns auch mit den politischen, wirtschaftlichen und investitionsbezogenen Auswirkungen der Reaktion auf die Pandemie beschäftigen.

Teil 2

Claudio Grass: *In Ihren Analysen und Artikeln zu den Themen rund um die COVID-Krise haben Sie einen sehr rationalen und besonnenen Ansatz gewählt, der sich auf Beweise und wissenschaftliche Fakten konzentriert. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass so viele Menschen, sowohl bei den Regierenden als auch bei den Regierten, es versäumt haben, diese logischen Instrumente im Umgang mit dieser Pandemie einzusetzen? Warum siegt die Emotion so oft über die Logik?*

Fernando del Pino: Pascal schrieb vor fast 400 Jahren: "Das Herz hat Gründe, die die Vernunft nicht verstehen kann." Wir sind Menschen, und Gott sei Dank sind wir keine kalten Roboter, die nur ihre Vernunft nutzen. Der Mensch ist eine Kombination aus Kopf, Herz und Seele, also Vernunft, Emotion und Spiritualität, und er ist so wunderbar geschaffen worden. Wenn alle drei im Gleichgewicht sind und jeder von ihnen aus seinem Bereich heraus mitarbeitet, funktioniert alles gut.

Aber wenn eine extrem starke äußere Kraft ausgeübt wird, um sie aus dem Gleichgewicht zu bringen und eines von ihnen zu negieren, passieren tendenziell schlimme Dinge. Das ist es, was passiert ist, als Regierungen und Medien (mit Big Pharma, das von der Seitenlinie aus mitfieberte) künstlich ein übertriebenes Maß an Angst, Unsicherheit und Schuldgefühlen provozierten. Das soll natürlich nicht heißen, dass wir die traurige Zahl der COVID-Todesopfer und die menschliche Tragödie für so viele herunterspielen sollten.

Lassen Sie mich Ihnen meinen persönlichen Weg der Erkenntnis in diesem Jahr erzählen. Seit fast zwei Jahrzehnten ist eines meiner Hobbys das Lesen von medizinischen Studien. Daher war es für mich nur natürlich, dass ich anfang, Untersuchungen über COVID zu lesen und zu versuchen, Logik anzuwenden und Fakten von Meinungen zu unterscheiden. Die beiden werden heutzutage oft verwechselt und haben überraschenderweise den gleichen Wert in den Augen der Öffentlichkeit, selbst wenn eine Meinung den Fakten widerspricht.

Ziemlich schnell bemerkte ich, dass der größte Teil dessen, was Politiker, die Medien und die meisten Ärzte über die Krankheit und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung sagten, nicht durch wissenschaftliche Beweise, sondern durch Hörensagen und offensichtliche Interessenkonflikte gestützt wurde. Daher beschloss ich, aus Respekt vor der Wahrheit eine Artikelserie zu starten.

Hinter jedem Artikel, den ich schrieb (mit jeweils 15 bis 30 Fußnoten, die auf wissenschaftliche Untersuchungen verlinkten, die jede Aussage stützten), steckten viele, viele Stunden Arbeit, Forschung und Nachdenken (Sie finden sie vielleicht in meinem zweisprachigen Blog www.fpcs.es). Ich habe mich auch mit einigen Ärzten in Verbindung gesetzt, die über die vom Etablisement dargestellten Ungenauigkeiten überrascht waren.

Wie bei vielen Krankheiten unterscheiden sich die die Schwere eines Verlaufs und die Letalität von COVID

zwischen einer Minderheit (der "Risikopopulation") und der Mehrheit der Bevölkerung statistisch gesehen stark. Die Schwere der Erkrankung und die Letalitätsraten bei älteren Menschen und solchen mit Begleiterkrankungen (insbesondere Bluthochdruck, Fettleibigkeit, Diabetes oder Kardiopathien) haben nichts mit derer für gesunde Personen oder Jugendliche zu tun. Es wird beispielsweise geschätzt, dass eine 35-jährige Person eine mindestens 1.000-mal geringere Wahrscheinlichkeit hat, an COVID zu sterben als eine 80-jährige Person.

Die Überlebensrate (1-IFR) für Menschen, die 80 Jahre und älter sind und an COVID erkranken, liegt bei mindestens 90%, über 99% für 65-70-Jährige, 99,9% für 45-50-Jährige und 99,99% für 30-35-Jährige. Aus überwiegend unbekannten Gründen haben Frauen eine viel geringere Letalität als Männer (in manchen Altersgruppen 60% niedriger!). Es gibt auch enorme Unterschiede nach "Rasse" oder ethnischer Zugehörigkeit. Daher wäre ein fokussierter Ansatz viel wissenschaftlicher gewesen als der wahllose Ansatz der meisten Behörden.

Lockdowns, Maskenpflicht auch im Freien (einschließlich dilettantischer Stoffmasken) und die meisten anderen Einschränkungen wurden nicht durch wissenschaftliche Beweise gestützt und waren daher ziemlich ineffektiv bei der Reduzierung der COVID-Übertragung, aber sehr effektiv bei der Schaffung eines permanenten Zustands der Angst und der Unterwerfung der Öffentlichkeit. Die brutale Terrorkampagne, die von den Medien überall inszeniert wurde, hat mich erstaunt. Zuerst ließen sie die Menschen glauben, dass eine indirekte Ansteckung durch Infektionsträger (eine kontaminierte Oberfläche oder ein kontaminierter Gegenstand) sehr wahrscheinlich sei, obwohl wissenschaftliche Beweise das Gegenteil besagten.

Die Leute fingen an, bei diesem Thema eine OCD (Zwangsstörung) zu entwickeln. Dann kam die Kampagne, in der Bilder von Intensivstationen gezeigt wurden und über die statistisch unwahrscheinlichen schweren Fälle bei gesunden Personen oder Jugendlichen, die extrem seltenen sogenannten Reinfektionen, die angebliche Verbindung zum Kawasaki-Syndrom bei Kindern, das angebliche "Long-COVID", die angeblichen Killer-Varianten (angefangen mit B.1.1.7 bzw. der britischen, dann der brasilianischen, der südafrikanischen, der indischen...) und so weiter und so fort, berichtet wurde.

Die Menschen wurden buchstäblich mit abergläubischen Überzeugungen terrorisiert, die kaum durch wissenschaftliche Beweise gestützt wurden. Die Regierungen und die Medien schufen dieses Bild eines Supervirus mit Superkräften, das natürlich nicht existiert. Obwohl es schwierig ist, eine Rangfolge festzulegen, war die britische Regierung vielleicht die unethischste; ihr Premierminister bezeichnete SARS-CoV-2 als den "unsichtbaren Killer". Unglaublich. Nichts könnte besser funktionieren, um eine Massenpanik auszulösen - was genau der Grund ist, warum er diese Worte wählte.

Eine der Schwächen des heutigen Menschen ist seine Illusion von Kontrolle, in dem Sinne, dass er gerne glaubt, er kontrolliere sein Leben. Daher macht die Ungewissheit dem modernen Menschen viel mehr Angst als seinen Vorfahren, die sie als selbstverständlich ansahen, sie als eine Gegebenheit des Lebens annahmen und wahrscheinlich ein tieferes Gefühl der Ehrfurcht vor ihrem Schöpfer sowie eine realistischere und demütigere Einschätzung der Geringfügigkeit dieses einfachen Geschöpfes namens Mensch hatten. Nun, da ein "unsichtbarer Killer" sein Unwesen trieb, der sich den Gesetzen der Physik und der Medizin zu widersetzen schien, war jeder scheinbar ständig in Gefahr, selbst diejenigen, die die Krankheit überstanden und Immunität entwickelt hatten.

Die Bedrohung durch COVID wurde also überschätzt, genau das Gegenteil von dem, was mit der systematischen Unterschätzung der potenziellen Risiken der schnell zugelassenen Adenovirus-Vektor-Impfstoffe und mRNA-Gentherapien, die derzeit "nur für den Notfall" zugelassen sind, geschehen ist. Impfstoffe sind eine großartige Erfindung der Medizin, und es wäre toll, Impfstoffe für jeden tödlichen Virus da draußen zu haben, aber die Vorteile von Impfstoffen anzuerkennen, bedeutet nicht, dass man sein Urteilsvermögen für jeden neuen, der auf dem Markt erscheint, übergehen sollte, denn nicht alle Impfstoffe sind gleich sicher oder gleich wirksam oder gleich notwendig.

Blindes Vertrauen (in der Regel eine schlechte Idee) in Regulierungsbehörden und "Autoritäten" zu haben, die von strukturellen Agenturproblemen, nachteiliger Informationsasymmetrie mit der Big Pharma und Interessenkonflikten geplagt werden, ist kein ausgereifter Ansatz für die Realität. Die Wahrheit ist, dass diese Impfstoffe zu schnell entwickelt wurden, während ihre Langzeitnebenwirkungen ungeklärt blieben und sehr mächtige wirtschaftliche und politische Interessenkonflikte im Spiel waren. Da wir wissen, dass die Risiken von COVID für verschiedene Individuen sehr unterschiedlich sind (abhängig von Alter und Begleiterkrankungen), sollte die Bewertung einer Risiko-Nutzen-Analyse individuell vorgenommen werden.

Darüber hinaus haben diejenigen, die die Krankheit bereits durchgemacht haben, eine höherwertige systemische Immunität, die wahrscheinlich über Jahre anhält (im Fall von SARS-CoV-1 über Jahrzehnte). Daher erscheint mir eine verpflichtende COVID-Impfung (zynisch "freiwillig" genannt, unter verschiedenen Drohungen wie dem berüchtigten Impfpass) inakzeptabel. Aber die Zwangsimpfung von Kindern, Jugendlichen und denen, die bereits an COVID erkrankt waren, ist ein medizinischer und moralischer

Skandal.

Schließlich hat die Medienkampagne Schuldgefühle genutzt, um die Menschen dazu zu bringen, die ungeheuerlichen Einschränkungen, die uns auferlegt wurden, zu befolgen. Die Botschaft war "jemand wird sterben, wenn Sie sich nicht daran halten". Um Ihre Frage zu beantworten, Sie sehen, dass es den Menschen nicht erlaubt war, einen vernünftigeren, besonnenen Ansatz in dieser Sache zu verfolgen, weil sie monatelang aggressiv, erfolgreich und erbarmungslos durch Angst und Schuldgefühle manipuliert worden sind. Panik verhindert das Denken, und Schuld ist die manipulativste Waffe der Welt, wie alle Psychopathen wissen (viele von ihnen sind in der Politik).

Ich sollte auch erwähnen, dass es erstaunlich ist, dass bis vor kurzem eine Mauer des Schweigens um die chinesischen Ursprünge dieses Coronavirus' errichtet wurde, das bereits etwa 3,5 Millionen Menschen weltweit getötet hat. Diejenigen, die es wagten, Fragen über einen möglichen Ursprung des Virus in einem Labor in Wuhan zu stellen, wurden als paranoide Verschwörungstheoretiker und Mitglieder der Flat Earth Society abgestempelt. Doch die Logik spricht für den Zweifel an einem vermeintlich natürlichen Ursprung.

Eine nüchterne statistische Frage: Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass von allen Orten auf der Welt ein neues Coronavirus spontan ausgerechnet in der Stadt auftaucht, in der es ein Labor gibt, das seit Jahren mit eben dieser Art Coronavirus arbeitet und in der Vergangenheit Sicherheitsprobleme hatte? Das ist der Basissatz, und ich neige dazu, Basissätze zu respektieren. In diesem Zusammenhang empfehle ich die Lektüre der interessanten Untersuchung, die ein US-Journalist namens Nicholas Wade durchgeführt hat.

Sie öffnet einem die Augen, wobei es für jeden sinnvoll wäre, der etwas Wissen über Wahrscheinlichkeiten hat oder mit Ärzten, die Gott spielen, vertraut ist und mit der strukturellen Täuschung kommunistischer Regime, die für deren Überleben so unerlässlich ist wie Wasser für das Leben. Es scheint bemerkenswert, dass noch vor zehn Jahren die internationalen Medien China in Bezug auf Menschenrechte und politische Freiheit in Frage gestellt haben. Jetzt, in einer ironischen Wendung der Ereignisse, kommt der chinesische Staatschef nach Davos, um uns alle zu belehren und zu ermahnen, während westliche Staatschefs und die Medien so still wie ein Grab bleiben.

Claudio Grass: *Die europäische Reaktion auf diese Krise, sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene, wurde oft als ineffektiv und chaotisch kritisiert, trotz der extrem harten Einschränkungen für Unternehmen und Bürger. Wir haben beobachtet, wie EU-Mitglieder ihre Grenzen zu ihren Nachbarn schlossen sowie Vorräte und Ausrüstungen beschlagnahmten, die von anderen Mitgliedsstaaten bestellt worden waren, während die zentral geplante Einführung von Impfungen ebenfalls verpuscht wurde. Glauben Sie, dass diese Krise das Image und die Glaubwürdigkeit der EU beeinträchtigt hat?*

Fernando del Pino: Was Charles Dickens in "Eine Geschichte aus zwei Städten" über Frankreich geschrieben hat, lässt sich auch auf die EU übertragen: "Es rollte mit außerordentlicher Geschmeidigkeit den Abhang hinunter." Seit einiger Zeit verliert die EU ihren Verstand, vergisst ihre Ursprünge, ihre Rolle als Wiege der griechischen Philosophie, des römischen Rechts und vor allem ihre christlichen Wurzeln und ihre Kultur, oder den Begriff der Freiheit selbst, versklavt von einer gigantischen Bürokratie, die seltsamerweise mehr und mehr den nicht gewählten Institutionen der untergegangenen Sowjetunion ähnelt. So sollte es nicht kommen.

Es gibt eine tiefe spirituelle, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Krise, deren unweigerliche Katharsis länger dauern könnte als erwartet, da solche Systeme viel Trägheit und mächtige Eigeninteressen aufweisen. Dieses totalitäre Experiment, das wir unter dem Alibi einer Epidemie erlebt haben, ist in Europa besonders erfolgreich gewesen. Durch Angst und Schuldgefühle ist es den meisten Regierungen gelungen, ehemals freie Bürger davon zu überzeugen, dass ihre Rechte nur bedingt und nicht unabdingbar sind.

Das ist beunruhigend, aber was mich am meisten ängstigt, ist nicht, dass die Machtjunkies den Totalitarismus gekostet haben - und wie menschenfressende Tiger werden sie nichts anderes mehr wollen. Was mich am meisten beunruhigt, ist, dass viele Bürger es akzeptiert und sogar begrüßt haben, in dem bizarren Glauben, dass Tyrannei besser funktioniere. Vielleicht haben die vielen Jahrzehnte des Wohlfahrtsstaates ihre Arbeit getan, durch blindes Vertrauen in Autoritäten, seien es Politiker oder selbsternannte "Experten", durch den Mangel an kritischem Denken, der durch die staatlich verordnete Erziehung entstanden ist, sowie die Akzeptanz jenes verräterischen Tausches, der die Aufgabe der Freiheit im Austausch gegen das falsche Versprechen totaler Sicherheit verlangt.

Dieser Tauschhandel ist jetzt sogar noch heikler, da die "Rettung von Leben" geschickt in den Deal einbezogen wurde. Die übermäßige Nutzung unintelligenter sozialer Medien - die zu Oberflächlichkeit, Unzufriedenheit und einer pathologischen Abhängigkeit von den Meinungen anderer führt, aber auch als

Vektor der schnellen Ansteckung von Leidenschaften wirkt - hat ebenfalls zu diesem beeindruckenden Phänomen beigetragen. Ich dachte ehrlich gesagt, dass wir unsere Würde und Freiheit mehr zu schätzen wissen. Was wir erlebt haben, beweist, dass ich falsch lag, und Machtjunkies auf der ganzen Welt haben das zur Kenntnis genommen.

Claudio Grass: *Abgesehen von den offensichtlichen wirtschaftlichen Schäden, die durch den Umgang mit der Pandemie verursacht werden, erwarten Sie auch gesellschaftliche und politische Risiken, insbesondere in Europa? Könnte all diese finanzielle Unsicherheit und die soziale Isolation zu einer weiteren Welle der Euroskepsis führen und die Unterstützung für Anti-Euro- und Abspaltungsbewegungen anheizen?*

Fernando del Pino: Die gesellschaftlichen und politischen Risiken werden unterschiedlich sein, da es große kulturelle Unterschiede zwischen den europäischen Nationen gibt. Wir haben zum Beispiel in Großbritannien, Frankreich und vielleicht auch Italien einen gewissen Widerstand gegen Regierungsmissbrauch und Lockdowns gesehen, in Deutschland jedoch wenig und leider gar keinen in Spanien. Wer weiß, ob sich das ändern wird. Andererseits hege ich zwiespältige Gefühle der EU gegenüber. Ich liebe Europa und fühle mich auf meinem Kontinent viel mehr zu Hause als in Übersee.

Ich glaube auch, dass wir stolz auf unsere gemeinsame Geschichte und beeindruckende Kultur sein können, aber die EU ist nicht dasselbe wie Europa, so wie eine Regierung nicht dasselbe ist wie das Land und die Menschen, über die sie herrscht.

Daher hindert mich meine Liebe zu Europa nicht daran, die "elitäre" EU-Bürokratie dafür zu kritisieren, dass sie versucht, unsere innigsten Grundwerte, die christlichen Grundlagen Europas, das Konzept der natürlichen Souveränität und viele grundlegende Freiheiten systematisch zu entwurzeln und zu zerstören. Ich würde mir wünschen, dass die EU zu ihren Ursprüngen zurückkehrt: freier Personen-, Waren- und Geldverkehr, freundschaftliche Zusammenarbeit, freie Vereinbarungen und wenig mehr.

Was mir nicht gefällt, ist eine nicht gewählte, riesige Bürokratie, eine sozialistisch geprägte Wirtschaft mit hoher Besteuerung und eine beunruhigende, dunkle ideologische Agenda, die der Wahrheit widerspricht. Andererseits muss man zugeben, dass die Tatsache, dass Spanien zur EU gehört, uns weitgehend vor den schlimmsten Übeln unserer sozialkommunistischen Regierung geschützt hat, dem wohl gefährlichsten Feind von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, den wir seit der Verabschiedung der Verfassung von 1978 erfahren haben.

Was den Euro betrifft, so glaube ich, dass es so offensichtlich ist, dass er ein politisches Konstrukt ist, derart losgelöst von der wirtschaftlichen Realität, dass sein Untergang mir ziemlich unvermeidlich erscheint, auch wenn dies Jahrzehnte dauern könnte. Nochmals, wer weiß!

Der Euro hat für Spanien und vielleicht auch für andere Länder einen riesigen Vorteil: Nationale Regierungen können die Druckerpresse nicht nach Belieben anwerfen, um die Wähler mit einer kurzfristigen Fata Morgana zu täuschen, mittels dieses in den Bäumen wachsenden Geldes vorübergehend die totalitäre Macht zu ergreifen, eine überwältigende Mehrheit zu gewinnen und dann die Türen zur Freiheit zu schließen, wie wir es in Venezuela unter Chavez gesehen haben (der auch vom Rückenwind des perfekten Timings mit dem Öl-Bullenmarkt profitierte).

Paradoxerweise ist die Tatsache, dass derjenige, der in der EU die Druckmaschine bedient, nicht von den Wählern eines Landes gewählt wird (durch gewählte Politiker), ein Schutz vor Chaos. Nun, wahrscheinlich haben die deutschen Wähler die Oberhand über die EZB, aber der Schutz liegt hier für den Rest von uns auf Deutschlands historischem Trauma, nämlich der Weimarer Hyperinflation, die Hitler half, die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen und an die Macht zu kommen. Aus diesem Grund ist Deutschland von allen europäischen Ländern (zusammen mit der Schweiz, zumindest bis die Schweizer Zentralbank beschloss, ein Hedgefonds zu werden) historisch gesehen der standhafteste Verfechter solider Währungen.

Sie wissen, dass die Verzweiflung und die Wut, die durch eine Systemkrise hervorgerufen werden, in Demokratien extrem gefährlich sind und zu enormen Fehleinschätzungen des Volkes führen können, das möglicherweise für gerissene Psychopathen stimmt, die als Retter oder Rächer auftreten. Wir sollten niemals die Lektionen der Geschichte vergessen, und meiner Meinung nach spielen die Zentralbanker und Politiker (wenn es da überhaupt einen wirklichen Unterschied gibt) mit dem Feuer, wenn sie versuchen, die Probleme mithilfe all dieser wirtschaftlichen und geldpolitischen Experimente, die leicht die Büchse der Pandora öffnen könnten, vor sich herzuschieben.

Hoffen wir, dass sich am Ende die Vernunft und der gesunde Menschenverstand durchsetzen werden, aber die perversen politischen Anreize in Demokratien sind sicherlich nicht gerade hilfreich.

Claudio Grass: *Ausgehend von den Erfahrungen, die Sie im Laufe der Jahre im privaten Sektor und an den*

Finanzmärkten gemacht haben, was wäre Ihr Rat für individuelle Investoren und gewöhnliche Sparer in diesen unsicheren Zeiten? Wie bewerten Sie die Rolle von Edelmetallen als Absicherung und Versicherung gegen politische und monetäre Ausschreitungen?

Fernando del Pino: Die Zukunft ist immer unvorhersehbar, und wie ich bereits gesagt habe, sind Vorsicht und Demut entscheidend. Ich denke, wir sollten uns im Überlebensmodus befinden, nicht im "Werde-schnell-reich"-Modus, und gutem Schlaf Vorrang vor gutem Essen geben. Es ist wichtig, dass jeder einzelne Investor im eigenen Takt marschiert, ohne nach rechts oder links zu schauen, um zu sehen, was die anderen so machen.

Jeder von uns hat eine andere Bereitschaft für Risiko, natürlich nicht definiert als Volatilität, sondern als Unvermögen, langfristig eine angemessene Rendite zu erzielen. In diesem Sinne wird uns die einfache Mathematik sagen, dass große Drawdowns die wahren Feinde vernünftiger langfristiger realer Renditen sind. Die Konsequenz ist einfach zu formulieren, wenn auch schwierig umzusetzen, ähnlich wie ein Eintopf mit verschiedenen Zutaten: Diversifikation, Wertorientierung bei weltweiten Aktien, unbequemes Bargeld und etwas Gold.

Die Edelmetalle haben unterschiedliche Eigenschaften und Angebots- und Nachfragedynamiken, und manchmal hat man den Eindruck, dass es ziemlich unmöglich ist, zu etwas zu gelangen, das einer objektiven Bewertung auch nur im Entferntesten nahe kommt. Meiner Meinung nach verdienen sie, insbesondere Gold, jedoch aus einer Vielzahl von Gründen einen Anteil an jeder Asset Allocation. Nennen wir sie die ultimative Hoffnung auf Verteidigung in einer verrückten Welt des unendlichen Geldes und der finanziellen Rücksichtslosigkeit, oder das ultimative Anti-Zentralbank-Experiment-Asset.

© Claudio Grass
www.claudiograss.ch

Dieser Artikel wurde am 08.06.2021 auf www.claudiograss.ch und am 09.06.2021 auf www.claudiograss.ch veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/499530--Radikale-Bemuehungen-funktionieren-selten-wenn-es-ihnen-an-gesundem-Menschenverstand-mangelt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).